

Laudatio für Ben Bachmair

Prof. Dr. Claudia de Witt

Es ist mir eine *große Ehre*, die Laudatio zum 80. Geburtstag von Prof. Dr. Ben Bachmair auf der Herbsttagung unserer DGfE-Sektionstagung Medienpädagogik zu halten.

Mit dieser Laudatio möchte ich die besonderen Verdienste von Ben Bachmair für die Medienpädagogik herausstellen und zeigen, wie sein beständiges, leidenschaftliches und unermüdliches Wirken die Medienpädagogik seit den 1990er Jahren, also seit über 30 Jahren, mit geformt hat, und wie er als Person und als Wissenschaftler dazu beigetragen hat.

Ben Bachmair ist pensionierter Professor für Erziehungswissenschaft und Medienpädagogik an der Universität Kassel. Er wurde im Juni 1943 geboren. Mitten in den 2. Weltkrieg und in den „damit verbundenen Wahnsinn“, O-Ton Bachmair, hinein geboren, mit der Familie vor den Russen geflohen, als kleines Kind tiefe Angst empfunden, aber dann später, Ende 1950, z. B. Anerkennung als jugendlicher Deutscher in Frankreich erfahren, bewogen ihn diese eigenen lebensweltlichen Situationen doch dazu, diese Erfahrungen „in die Pädagogik zu holen“ und ein großes Interesse an europäischen bzw. internationalen kulturwissenschaftlichen und medienpädagogischen Diskursen zu entwickeln.

Ben Bachmair hat seinen wissenschaftlichen Werdegang mit einem Lehramtsstudium an Volksschulen von 1963 bis 1966 und mit einem Studium der Pädagogik, Psychologie und Physiologie von 1966 bis 1969 an den Universitäten München und Erlangen begonnen. Hier, an der Universität Erlangen, schloss er 1969 seine Promotion mit Dr. phil. ab. Danach war er u. a. Stipendiat der DFG (zwischen 1975-1977). Von 1978 ab war er 30 Jahre, bis zu seiner Pensionierung 2008, Professor für Erziehungswissenschaft und Medienpädagogik an der Universität in Kassel.

Seinem Interesse an internationalen Diskursen folgend übernahm er Gastprofessuren an den Universitäten Klagenfurt, Florenz und St. Petersburg und war langjähriger Research Fellow und Visiting Professor am Institute of Education an der Universität London (University College London), wo er noch heute als Honorar-Professor tätig ist.

Repräsentativ für seine Position innerhalb der Medienpädagogik ist sein Argumentieren mit der **Alltagsästhetik** kindlicher und jugendlicher Lebenswelten als Ausgangspunkt und dem **kulturökologischen Ansatz** als Rahmung für Medienbildung.

Der Begriff der **Alltagsästhetik** hatte besonders in der Kultursoziologie der 1990er Jahren große Popularität, u.a. durch die Arbeiten von Gerhard Schulze mit seiner Erlebnisgesellschaft.

Bei der Alltagsästhetik geht es dabei nicht um „eine Definition von Schönheit in einer alltäglichen Welt“, so Bachmair, sondern um die Frage, „wie denn in einer Gesellschaft hoher Individualisierung die Menschen Ordnung z. B. in ihren Konsum bringen“ (SB 2013, S. 5), indem Konsumangebote wegen eines gemeinsamen oder unterschiedlichen Stils ausgewählt werden oder Kleidung, Freizeitangebote oder Medien dem eigenen Lebensstil entsprechen. „Alltagsästhetik“, so Bachmair, „meint die stilistische Ordnung von auf gemeinsame Ästhetik im Sinne von Design ausgerichteten Konsumangeboten und Lebensweisen“ (ebd., S. 6), also z. B., ob ich mit meinem Handy alltagsästhetisch zur favorisierten Bezugsgruppe passe.

Der **kulturökologische Ansatz** dient Bachmair zur Beschreibung kultureller Veränderungen und ihrer Dynamik in unserer disparaten, ungleichartigen, nicht zusammenpassenden Kultur. Kulturökologie beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit menschliche Kulturformen durch die Auseinandersetzung mit der natürlichen Umwelt geprägt werden und umgekehrt ihre natürliche Umwelt prägen. Er ist ein Forschungsansatz an der Schnittstelle zwischen Kultur-, Sozial-, Geo- und Biowissenschaften.

Weil sie für Bachmair innovativ und global ausgerichtet waren, entstand auch sein Interesse an **Stuart Halls** Cultural Studies; sie wurden Bezugsrahmen seiner früheren wissenschaftlichen Arbeit. Mit seinen Cultural Studies – dahinter verbergen sich acht Vorlesungen des britischen Soziologen und Kulturtheoretikers (1932 – 2014) aus dem Jahr 1983 - hat Hall mit dem Anspruch kritischer Intelligenz und sozialer Gerechtigkeit den Kurs der kritischen Wissenschaft verändert.

Bachmair weist schon früh in Übereinstimmung mit dem Londoner Semiotiker und Pädagogen **Gunter Kress**, dessen Sozialesemiotik er gerne hörte und dessen Ansatz er dadurch kennen lernte, auf die Diversifizierung von Bildung, die Veränderung der Medien, ihrer Darstellungsweisen und die notwendige Entfernung von einem monokausalen Bezugsrahmen von Lernen und Erziehung hin. In dem mit **Gunter Kress** herausgegebenen Band *Hölleninszenierung Wrestling: Beiträge zur pädagogischen Genreforschung* von 1996 würde sich nach der Rezensentin Britta Hartmann eines der grundlegenden Probleme der Medienpädagogik zeigen: „Einerseits will sie, die Medienpädagogik, den Rezipienten als 'medienliteral' bzw. 'kompetent' begreifen und die Erforschung seiner alltäglichen Fähigkeiten und Strategien im Umgang mit den Medien und ihren Angeboten in das Zentrum medienpädagogischen Interesses stellen, andererseits soll Medienpädagogik jedoch eingreifen, um dem (inkompetenten?) Zuschauer Fähigkeiten im Umgang mit den Massenmedien 'beizubringen'.“ Sie folgert: „Der Diskurs um Medienkompetenz oder -

literalität erweist sich als überformt von einem Legitimationsdiskurs - gilt es doch auch, die gesellschaftliche Nützlichkeit der Disziplin unter Beweis zu stellen.“¹

Diese Aussage hat sie 1997 getroffen. Wie würde wohl unsere Antwort dazu auf der Tagung heute oder morgen ausfallen?

Ich möchte auch nicht unerwähnt lassen, dass Ben Bachmair zusammen mit **Michael Charlton** qualitative und quantitative Fernsehprogrammanalysen mit Blick auf Sozialisation, jährliche Bestandsaufnahmen zum Kinderfernsehen und Fallstudien sowie Feldforschung zur medienpädagogischen Praxis, z. B. zu Medienkommunikation im Alltag vorgebracht hat.

Eine andere leitende Figur, der Bachmair gerne zugehört hat, war der Experte für die Interaktion von Kindern und Jugendlichen mit elektronischen Medien und für die Erziehung zur Medienkompetenz, **David Buckingham**. Bachmair kennt ihn als Professor für Pädagogik am Institute of Education der Universität London und als Gründer des Centre for the Study of Children, Youth and Media. Bekannt ist Buckingham u. a. durch die Publikation—„Digitale Kompetenz neu denken: Medienerziehung im Zeitalter des digitalen Kapitalismus“ von 2019/20.

Zur **digitalen Bildung** ist Bachmair über die Forschung zum **Handy und Mobile Learning** gekommen und er hat dieses Gebiet in der Medienpädagogik bedeutend gemacht. Zusammen mit **Norbert Pachler** und **John Cook** hat er die London Mobile Learning Group etabliert; ihr Buch *Mobile Learning: Structures, Agency, Practices* mit über 1.000 Zitationen, aber auch die Publikation *Appropriation of Mobile Cultural Resources for Learning* mit über 230 Zitationen zählen zu den wichtigsten Werken in diesem Bereich.

Sein herausragendes Engagement für die Medienpädagogik zeigt sich auch in seiner Gremienarbeit u. a. als

- Vorstandsmitglied des Instituts „Jugend Film Fernsehen“,
- Mitglied des Kuratoriums des Landesfilmdienstes Hessen e. V.
- Vorstandsmitglied der Sektion Medienpädagogik und Umweltpädagogik von 1999 bis 2002, wo es noch die beiden Kommissionen gab
- Als Mitglied im Bundesvorstand der GMK, der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur oder
- Mitglied der Kommission für den Schutz der Menschenwürde und den Jugendschutz in Rundfunk und Telemedien (KJM), um nur einige Aktivitäten zu nennen.

¹ Hartmann, Britta: Ben Bachmair, Gunther Kress (Hg.): Höllen-Inszenierung "Wrestling". Beiträge zur pädagogischen Genreforschung. In: MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews, Jg. 14 (1997), Nr. 2, S. 238–240. DOI: <https://doi.org/10.25969/mediarep/8533>.

Ben Bachmair ist ein überaus fleißiger, regelmäßig Schreibender. Nimmt man nicht nur den Ansatz der Alltagsästhetik und den kulturökologischen Bezugsrahmen als „Markenzeichen“ von Bachmairs medienpädagogischer Positionierung, sondern blickt man auf sein umfangreiches Gesamtwerk, so zeigt sich anhand seiner Arbeitsbereiche

1. Theorie zu Bildung und Massenkommunikation
2. Bildungspraxis im Prozess der Individualisierung und Digitalisierung der Massenkommunikation sowie die didaktischen Methoden für Schule und
3. empirische Medien- und Kommunikationsforschung,

wie vielfältig und gleichzeitig stringent Bachmair medienpädagogische Kernbereiche bearbeitet und damit Medienpädagogik als wissenschaftliche Disziplin kartographiert hat.

Auch wenn es nicht immer einfach ist, einen Bachmair-Text zu lesen, freue ich mich dennoch sehr auf Ihren neuesten Beitrag „Kulturökologischer Bezugsrahmen für Bildung in unserer digital geprägten Kultur“, der im kommenden November im Handbuch „Digitale Ethik“ im Nomos Verlag erscheint.

Mich verbindet mit Ben Bachmair eine langjährige freundschaftliche Zusammenarbeit z. B. durch unser gemeinsames Wirken im Sektionsvorstand der Medienpädagogik und Umweltpädagogik von 2000 bis 2005; von 1999 bis 2010 bestand die Sektion aus den beiden Kommissionen. In dieser Zeit haben wir vier Jahrbücher, 2-5, mit Dieter Spanhel bzw. mit Peter Diepold herausgegeben; vier Jahrbücher in Folge, das ist schon fast einzigartig.

Und ich erinnere mich bis heute immer wieder beim Verfassen von Texten noch sehr gut an Ihren Rat bei unserem Treffen im Cafe Zentral in Bochum zum Jahrbuch 5: „Frau de Witt, vermeiden Sie bei der Formulierung von Sätzen möglichst immer das Passiv. Formulieren Sie das Aktiv: Wer ist das Subjekt des Satzes?“ Gottseidank gibt es heute DeepL Write 😊

Übrigens: Das erste Jahrbuch Medienpädagogik hat Stefan Aufenanger initiiert und zusammen mit Renate Schulz-Zander und Dieter Spanhel herausgegeben. In all diesen Jahrbüchern haben viele, die heute hier sind, mitgeschrieben.

Ben Bachmair erlebe ich bis heute als einen Medienpädagogen aus Leidenschaft, ob anhand seines Interesses an digitalen Medien im Alltag, in Schule und Hochschule, an Mobile Learning oder anhand seiner Beteiligung im Open Think Tank KI und Didaktik. Es ist eine Ehre, mit Prof. Ben Bachmair als einem der bekanntesten und langjährig engagiertesten Medienpädagogen zusammengearbeitet zu haben.

Es gäbe noch so viel mehr zu Prof. Ben Bachmairs medienpädagogischem Wirken zu sagen, aber lassen wir zum Abschluss der Laudatio noch ein paar Bilder sprechen...